Wörter, die ihr in meiner Geschichte suchen könnt:
Flasche, Strand, Sonne, Heißluftballon, Vogel

Die Flaschenpost

Wisst ihr was wirklich toll ist? Soll ich es euch verraten? Richtig toll ist es wenn Oma und Opa in einem kleinen süßen Reetdachhaus direkt an der Nordsee wohnen. Oma sagt immer: „Wir wohnen quasi kurz vor hinterm Deich". Und wisst ihr was noch viel toller als wirklich toll ist? Wenn man in den Ferien ganz alleine Urlaub bei Oma und Opa machen darf.
Louisa war schon die ganze Autofahrt so aufgeregt. „Sind wir bald da?" Mama verdrehte ein ganz kleines bisschen die Augen, denn diese Frage hatte sie in den letzten Stunden bestimmt 100 Mal gehört. „Ja mein Spatz, jetzt dauert es wirklich nicht mehr lange. An der nächsten Ausfahrt fahren wir von der Autobahn ab." Dann endlich nach einer gefühlten Ewigkeit bog Papa in die kleine Einfahrt zu Omas und Opas Häuschen. Schnell wie der Wind hatte Louisa sich abgeschnallt, war aus dem Auto gestürmt und direkt in Omas Arme geflogen. „Ich hab mich so so so sehr auf euch gefreut." Opa nahm Louisa auf die Schultern und alle zusammen gingen um das Haus herum zur Terrasse, wo schon ein großer Apfelkuchen auf sie wartete. Nach dem Kaffeetrinken kletterte Louisa auf die Schaukel. „Schaut mal, ich kann fliegen. Wie ein Vogel so hoch bin ich schon." Opa und Papa packten Louisas Sachen aus dem Auto aus und stellten ihr Fahrrad in den Schuppen.
Bereits am nächsten Tag mussten Mama und Papa sich wieder auf den Heimweg machen. „Wir schreiben euch wenn wir zuhause angekommen sind Mama", sagte Mama. Das verwirrte Louisa immer ein bisschen, denn Oma war ja Oma, oder Omimi aber bestimmt nicht Mama. Mama grinste: „Deine Oma ist ja aber meine Mama mein Spatz. Und jetzt ist meine Kleine schon so groß, dass sie ganz alleine hier Urlaub machen kann. Habt ganz viel Spaß ihr Drei und wenn wir in zwei Wochen dann Urlaub haben, kommen wir auch her." Oma und Opa nahmen Louisa in die Mitte und gemeinsam winkten sie so lange bis sie das Auto nicht mehr sehen konnten.
„Was machen wir denn jetzt?" Louisa hüpfte um Opa herum. „Gehen wir zum Strand oder zu den Schafen auf den Deich oder machen wir eine Fahrradtour oder können wir…." „Halt halt junge Dame," lachte Opa, hob Louisa hoch in die Luft und wirbelte sie im Kreis herum. „Das Wasser ist im Moment sowieso nicht da, also können wir ganz in Ruhe überlegen, was wir heute anstellen sollen. „Aber wo ist denn das Wasser hin, hat da einer den Stöpsel gezogen?" Louisa guckte Opa erstaunt an. „Und wann kommt es wieder zurück?" Opa erklärte Louisa, dass es an der Nordsee Ebbe und Flut gibt und dass bei Ebbe am Strand nur der Meeresboden zu sehen ist und das Wasser erst mit der Flut wieder zurückkommt. „Das ist spannend," überlegte Louisa, „ob mir das einer im Kindergarten glaubt? Können wir jetzt an den Strand und auf dem Meeresboden spazieren gehen? Vielleicht finden wir ja einen Schatz von einer Meerjungfrau." Oma packte einen kleinen Korb, mit einer Decke, etwas zum Trinken und dem restlichen Apfelkuchen und dann zogen die Drei vergnügt los in Richtung Strand. Und tatsächlich, es war weit und breit kein Wasser zu sehen. Oma stellt den Picknickkorb bei einem blau-weiß gestreiften Strandkorb ab, alle drei ziehen die Schuhe aus und gemeinsam gehen sie weiter. Irgendwann ist der Sand nicht mehr weiß und weich sondern irgendwie wellig

und matschig. Es beginnt auch etwas salziger zu riechen. „Schau Louisa," sagte Opa, „hier ist bei Flut schon Wasser. Jetzt laufen wir also auf dem Meeresboden." Louisa staunt und was es hier alles zu sehen gibt, sie hat ihren kleinen roten Eimer dabei und sammelt wunderhübsche Muscheln und besonders hübsche Steine. Sie finden kleine Seesterne und Krebse und bestaunen die kleinen Häufchen, die die Wattwürmer im Sand hinterlassen. Als sie gerade wieder zurück gehen wollen sieht Louisa ein kleines Stückchen vor sich etwas in der Sonne aufblitzen. Schnell läuft sie weiter und buddelt mit den Händen im Schlick. „Guckt mal, eine Flasche und so eine hübsche, ganz heile ist die." Vorsichtig legt sie die Flasche in ihren Eimer. Dann gehen die drei langsam zurück zum Strandkorb. Frische Luft macht hungrig und schwuppdiwupp ist der Apfelkuchen aufgegessen. Louisa baut zusammen mit Opa noch eine riesige Burg für die Prinzessin und ihre Familie. Sie buddeln einen tiefen Burggraben mit einer Brücke und verzieren die Türme mit Muscheln. Inzwischen ist auch das Wasser wieder da wo es hingehört. Nach einer Weile ruft Oma: „Schau mal Louisa, da oben ist ein Heißluftballon – wo die wohl hinfahren?" Und Louisa sieht den schönsten rot gelb gestreiften Ballon am Himmel und staunt: „Wow wie cool, die können bestimmt bis nach Amerika gucken von da oben!"

Ein paar Tage später wollen die Drei mit dem Schiff zu den Seehundsbänken fahren. „Omimi, können wir nicht eine Flaschenpost in die schöne Flasche, die ich gefunden habe, stecken und ins Meer werfen?" Das ist eine gute Idee, wir können den Kapitän ja mal fragen, ob man das darf. Oma holt ein Stück dickes Papier und gemeinsam schreiben sie:

Ich heiße Louisa und bin 5 Jahre alt.
Ich bin schon ganz gespannt wie weit
die Flaschenpost schwimmt. Schreib
mir bitte, ich freue mich schon.
Viele Grüße Louisa
Bei den Seehundsbänken vor Husum
am 12.07.2020

Ihren Namen kann Louisa schon ganz alleine schreiben. Dann malt sie noch einen Strand mit einer Burg und vielen Fischen und Muscheln auf das Papier. Am Himmel fliegen Vögel und ein rot-gelber Heißluftballon. Dann rollt Oma das Papier auf und bindet ein hübsches Band darum. Louisa steckt es in die Flasche und Oma verschließt sie mit dem Korken.

Das Schiff fährt ganz langsam an den Seehundsbänken vorbei und als sie auf der offenen See sind, darf Louisa ihre Flaschenpost ins Meer werfen. Sie hält Oma und Opa fest an den Händen und schaut der kleinen Flasche nach bis sie nicht mehr zu sehen ist. „Tschüß Flaschenpost", ruft sie ganz laut. „Was meint ihr, ob wir eine Antwort bekommen?"

Gabi Ring-Ebert

Ich hoffe, ihr hattet genauso viel Spaß beim Lesen dieses Abenteuers wie ich beim Schreiben.